Forstliche Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **62 (1911)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

gesetzt und dabei das untere, spitze Ende der Gleitstange mitten in den Kopf des Pfahles eingedrückt, worauf zwei Mann den Rammklotz in Bewegung setzen. Bei minimem Kraftaufwand geht das Einrammen des Pfahles eben so rasch als sicher vor sich. Dank der Führung durch die Leitstange kann der Pfahl, wenn nötig, sogar in etwas schiefer Richtung in den Boden eingetrieben werden. Um ein Zerquetschen des Kopfes zu verhindern, sind fünf Pfahlringe von 12—24 cm Durchmesser beigegeben. Bei Verwendung von Eisenpfählen genügt zum Fixieren der Leitstange ein hölzerner Sattel, den sich jeder Arbeiter zurechtschneiden kann.

Hängt man an den Haken statt der Seilrolle einen Flaschenzug, so läßt sich der Dreibein auch zum Heben größerer Lasten benutzen.

Da das Gewicht der Ramme ohne Klotz nur 90 Kilogr. beträgt und sie sich überdies mit Leichtigkeit in ihre einzelnen, höchstens 24 Kilogr. schweren Teile zerlegen und wieder zusammensetzen läßt, so kann sie selbst an schwer zugänglichen Orten, in Töbeln und Schluchten, an steilen Hängen und in Lagen ob der Holzgrenze verwendet werden.

Die von Moos'sche Pfahlramme ist zu beziehen zum Preise von Fr. 150 bei Schlossermeister Albert Wey, „zum Schlüssel" in Emmenbrücke b. Luzern. Für Fr. 17 wird auch ein 13 Kilogr. schweres Locheisen geliefert, das namentlich in steinigem Boden gute Dienste leistet, um zu untersuchen, wo sich überhaupt ein Pfahl einrammen läßt.

Bei den derzeitigen hohen, fortwährend steigenden Taglöhnen dürfte sich die Anschaffung einer Pfahlramme besonders in Gebirgsgegenden rasch bezahlt machen. Sie darf den Staats- und Gemeindeforstverwaltungen um so mehr empfohlen werden, als die einfache und zweckentsprechende Konstruktion, sowie die Herstellung aus bestem Material Reparaturen so viel wie ausschließen. Fankhauser.

Forstliche Nachrichten.

Bund.

Forstliche Studienreise. Vom 19.—26. v. M. hat die von der eidg. Forstinspektion veranstaltete forstliche Studienreise durch einen Teil des schweiz. Hügellandes und des Jura stattgefunden. Sie ist genau nach dem in unserer letzten Nummer mitgeteilten Programm zur allgemeinen Zufriedenheit verlaufen, nicht zum mindesten dank der überaus zuvorkommenden und liebenswürdigen Aufnahme, deren sich die Gesellschaft, wo sie durchkam, zu erfreuen hatte.

Der der Veranstaltung zugrunde gelegte Gedanke, die Vorweisungen und Besprechungen auf eine beschränkte Zahl von Fragen von aktueller

Bedeutung zu konzentrieren, erwies sich als zweckmäßig: den zum Studium und zur Diskussion aufgestellten Themata wurde seitens der Reiseteilnehmer lebhaftes Interesse entgegengebracht und die besichtigten Waldbilder, sowie die von den Lokalforstbeamten dazu gegebenen Erklärungen trugen, im Verein mit einem regen Meinungsaustausch, sicher mehr als die gründlichsten Abhandlungen zur Abklärung der Meinungen bei.

So darf man denn mit Zuversicht annehmen, es werde auch die diesjährige forstliche Studienreise gute Früchte zeitigen, so daß sich die darauf verwendeten Opfer an Zeit und Geld vollauf lohnen. Für die der Reisegesellschaft überall zuteil gewordene reiche Gastfreundschaft aber sei den betr. Kantons- und Gemeindebehörden hiermit nochmals herzlich gedankt.

Kantone.

Bern. † Oberförster Criblez. Am 20. v. M. verstarb in Tavannes Herr Adolf Criblez, Oberförster des XIV. Forstkreises, nach längerm qualvollem, doch mannhaft ertragenem Leiden im Alter von 65 Jahren. Wir werden dem Dahingegangenen in einer spätern Nummer einige Worte der Erinnerung widmen.

Bücheranzeigen.

(Alle Bücherbesprechungen ohne Unterschrift oder Chiffre gehen von der Redaktion aus; es gelangen somit keine anonymen Rezensionen zur Veröffentlichung.)

Der Wald als Erzieher. Nach den Verhältnissen des preußischen Ostens geschildert von R. Düesberg, königl. Forstmeister in Gr.-Mützelburg, Bez. Stettin. Mit 10 Tafeln und 15 Stereoskopbildern. Berlin. Verlagsbuchhandlung von Paul Parey. 1910. VIII u. 204 S. gr. 8°. Preis brosch. M. 5.

Wenn die Anzeige dieses Werkes leider verspätet erscheint, so trifft vielleicht den Herrn Verfasser auch einen Teil der Schuld, denn er macht es durch seine Ausdrucksweise dem Leser nicht leicht, dem Gedankengang zu folgen und die entwickelten Ansichten rasch zu erfassen. Wer sich aber dadurch nicht abhalten läßt, das Buch zu studieren, wird für seine Mühe reichlich entschädigt, enthält es doch eine seltene Fülle wertvoller eigener Wahrnehmungen und neuer, origineller Gedanken.

Das Düesberg'sche Werk besteht aus zwei Teilen, von denen der erste wieder in zwei Hauptabschnitte, betitelt „der Aufbau des Waldes" und der „Plenterwald", zerfällt und somit vornehmlich waldbauliche Fragen behandelt. Der zweite Teil der Schrift hingegen ist mehr sozialpolitischer Natur und befaßt sich mit den im deutschen Gesellschafts- und Wirtschaftsleben vorkommenden Übelständen, zu deren Beseitigung die Einführung der im Naturwalde herrschenden gesetzmäßigen Ordnung empfohlen wird.

Als langjähriger Wirtschafter im ostdeutschen Kiefernwald mußte ein so scharfsichtiger Beobachter wie Forstmeister Düesberg das Naturwidrige des gleichaltrigen Bestandes und die vielen ihm anhaftenden Übelstände auf Schritt und Tritt wahr-